



№ 45.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wochenausgabe beträgt im Quartal und in nächster
Umgebung 9 Mks. die Seite, weiter entfernt 12 Mks.

Dienstag, den 15. April 1902.

Wochenblätter Abonnementpreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Quart,
außer Quart M. 1.25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Gehöft des Farrenhalters Dongus in Deckenpfronn wieder erloschen ist, wird die über dieses Gehöft verhängte Sperre wieder aufgehoben.
Calw, 10. April 1902.

K. Oberamt.
J. B. Konz, stv. Amtm.

Die Schultheißenämter

werden auf die Bestimmung des Min.-Erl. vom 4. Mai 1901 Min.-Bl. S. 141 hingewiesen, wonach diejenigen Gemeinden, welche um einen Staatsbeitrag für das Schneebahnen (Winter 1901/1902) nachsuchen wollen, die in dem erwähnten Erlaß näher bezeichneten Uebersichten auf 1. April ds. Js. dem Oberamt vorzulegen haben. Formulare hierzu sind vom Oberamt erhältlich.
Calw, 11. April 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Den Schultheißenämtern

gehen heute gemäß § 29 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 26. März 1892 die Verzeichnisse der in den Gemeinden vorhandenen Fabriken und denselben gleichgestellten Anlagen zur Ergänzung nach dem neuesten Stand und zur Wiedereinbindung auf 1. Mai ds. Js. (portofr. Dienstfache) zu.
Calw, 11. April 1902.

K. Oberamt.
J. B. Konz, stv. Amtmann.

Die Gemeindebehörden

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betr. den Schutz vaterländischer Kunst-

und Altertumsdenkmale im Min.-Bl. Nr. 8 S. 153 ff. zur Nachachtung hingewiesen.
Calw, 12. April 1902.

K. Oberamt.
J. B. Konz, stv. Amtm.

Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1902, für das Jahr 1. April 1902 bis 31. März 1903.

Auf die gemäß Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 (Reg.-Bl. S. 230) ergangene Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1902 im Staatsanzeiger vom 1. April d. J. Nr. 74 wird mit nachstehenden Bemerkungen hingewiesen.

1. Das Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen ist in der Zeit vom 1. - 25. April d. J. bei den Ortssteuerkommissionen in üblicher Weise zu fattieren. Dabei wird bemerkt, daß auch diejenigen Personen steuerpflichtig sind, welche in die mit manchen Darlehensklassen-Vereinen verbundenen Sparkassen Einlagen machen; diese Spareinlagen sind jedoch — zu Vermeidung von Weiterungen und zum Schutze der Einleger gegen mißliebige Folgen einer etwaigen Unterlassung der Fassung — von den betreffenden Darlehensklassen-Vereinen namens der Einleger aus einer Hand zu fattieren (vergl. Neudruck des Erlasses des K. Steuerkollegiums vom 1. August 1882 Nr. 8848 betreffend die Beziehung der sogen. Raiffeisen'schen Darlehensklassen-Vereine zur Kapital- und Renteneinkommensteuer Ziffer 2, c.)

2) Die Wertranschläge für Naturalbezüge, für welche keine festen Preise bestehen (vergl. Art. 4 des Gesetzes vom 24. Juni 1875 Reg.-Bl. S. 332) sind vom Gemeinderat festzusetzen und auf den Fassungen oder am Schluß der Aufnahmeprotokolle zu beurkunden.

3) Alle männlichen und weiblichen Personen, ohne Unterschied des Alters, welche aus persönlichen Leistungen, die der Gewerbesteuer nicht unterworfen sind, einen Verdienst von über 350 Mk. im Jahre beziehen, unterliegen der Dienst- und Berufseinkommenssteuer. Bei der Berechnung des Einkommens ist der etwaige Genuß von freier Kost und Wohnung, sowie freier Dienstkleidung zu berücksichtigen.

Alle Dienst- und Berufseinkommenssteuerpflichtigen haben **speziell** zu fattieren.

4) Leibgedinge, Wohnungsrechte, Leibrenten u. s. w. unterliegen gleichfalls der Besteuerung ebenso wie die verzinslichen und unverzinslichen Zinsforderungen; dagegen sind:

5) Die Einlagen in die Oberamts- und Württ. Landespartasse als steuerfrei, **nicht** zu fattieren.

6) Die Steuerpflichtigen haben die Fassungen selbst zu unterzeichnen; die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben Vollmachten im Original oder in beglaubigter Abschrift beizubringen.

7) Wer ein steuerpflichtiges Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

Die Ortssteuerkommissionen haben das Geschäft genau nach den bestehenden Vorschriften zu vollziehen, vorstehende Aufforderung in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und sämtliche Akten **spätestens bis 15. Mai ds. Js.** hieher vorzulegen.

Etwasige **freiwillige Nachfassungen** sind, nachdem auf solchen zuvor Tag und Stunde der Abgabe bemerkt ist, **sofort**, also nicht erst mit den Aufnahmeakten hieher vorzulegen.

Sirsaun, 11. April 1902.
K. Kameralamt.

Feuilleton.

Wachstum verboten.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

„Aber meine Friedlichkeit geht nicht so weit,“ fuhr Herr Guntermann fort, daß ich mich nach Belieben beleidigen ließe, ohne eine Miene zu verziehen, noch dazu von einem Manne, der —“

Er brach plötzlich ab, als Klara eine auffahrende Bewegung machte und schloß, seine Erregung bezwingend: „Wie die leidige Angelegenheit ausgeht, ob ich meine Forderung zurücknehmen kann oder nicht, hängt lediglich von der Erklärung ab, die Herr v. Düringshofen morgen abgeben wird. Man kann eine Entschuldigung vorbringen in einem Ton, mit einer Miene, in einer Ausdrucksweise, daß man den Eindruck hat, es handle sich eher um eine Verschärfung der Beleidigung, als um eine aufrichtige Zurücknahme derselben. Bequemt sich Herr v. Düringshofen dazu, sich in aufrichtiger Weise und in dem Umfange, wie ich es erwarte, zu entschuldigen, so werde ich nicht anstehen, meine Forderung zurückzunehmen. Das verspreche ich Ihnen, Frau Konsul und der gnädigen Frau, eine bedingungslose Verpflichtung aber kann ich nicht eingehen.“

Er verbeugte sich und ging. Draußen biß er die Zähne zusammen. O diese Frauen, diese erbärmlich schwachen Frauen! So unglaublich es war, sie schien ihm noch immer zu lieben, den Mann, den sie doch in seiner ganzen moralischen Niedrigkeit erkannt haben mußte! . . . Es war keine veröhnliche, zum Vergessen und Verzeihen neigende Stimmung, in der Herr Guntermann seiner Wohnung zuschritt. Schade, daß schon die Dämmerung hereindrachte! Er hatte zwar schon fast den ganzen Tag im Garten zugebracht, um sich mit der unge-

wohnten Waffe so gut es ging einzuschließen. Aber er hätte seine Übungen gern noch fortgesetzt, denn die Möglichkeit, daß der Revolver dennoch während seines morgigen Zusammentreffens mit Herrn von Düringshofen eine Rolle spielen werde, schien ihm durchaus nicht ausgeschlossen.

XVI.

Axel von Düringshofen erwachte am anderen Morgen frisch und munter, obgleich er nicht seine gewohnte, vollständige Nachtruhe gehabt hatte. Ein Brief an Klara hatte ihn lange wach gehalten. Alles, was sein Herz an weichen, liebevollen Gefühlen barg, hatte er in den vier eng beschriebenen Seiten ausgegossen. Dann hatte er den kouvertierten und mit der vollständigen Adresse versehenen Brief in ein leeres Schubfach seines Schreibtisches gelegt und den Schlüssel stecken lassen. Für den Fall, daß er lebend nicht mehr zurückkam, würde man den Brief finden und ihn an seine Adressatin befördern.

Es war erst sechs Uhr. Um sieben Uhr sollte das Rendezvous in dem zum Rittergut Plantikow gehörigen Forst, an einer vorher genau bestimmten und bezeichneten Richtung stattfinden.

Eine halbe Stunde vor der festgesetzten Zeit verläßt Axel leise Zimmer und Haus, um sich zu Fuß nach dem Rendezvousplatz zu begeben. Es ist ein heller, klarer Frühlingmorgen. Müdig und frisch schreitet Axel vorwärts, er hat wie es bei einer solchen Situation auch bei den Reserveoffizieren üblich ist, Uniform angelegt. Ihm ist so wohl, so leicht zu Mut; von der instinktiven, dumpfen Bangigkeit, die in schwerer Lage des Lebens, im Angesicht einer Gefahr, etwas Natürliches ist, empfindet er keine Spur. Vielleicht verklärt ein sonniges Lächeln seine Züge. Er gedenkt des überraschenden Besuches, den er gestern empfangen und der merkwürdigen Unterredung, während er alle Phasen menschlichen Empfindens der Reihe nach durchliefet hat: Bohn, Erbitterung, Schmerz, erleichtertes

Tagesneuigkeiten.

Calw. Vom 15. April d. Js. an wird die Parzelle **Wleiche** (Altbürger Sägmühle) Gemeinde Hirsau vom Postbezirk Calw abgetrennt und dem Postbezirk Hirsau zugeteilt.

* Calw, 12. April. Auf dem Bahnhof wurde gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr in der Privatwohnung von Herrn Bahnhofrestaurateur Schmitz ein frecher Einbruch verübt. Die im oberen Stock gelegene Wohnung wurde von dem Einbrecher gewaltsam geöffnet, Kisten und Kommode teilweise zertrümmert und der Inhalt untereinander geworfen. Der Dieb, welcher jedenfalls eine größere Geldsumme vermutete, fand glücklicherweise nur einige Mark; an weiterem Durchsuchen scheint er verhindert worden zu sein; die Beute fiel also nicht groß aus, beträchtlicher ist der Schaden an den Möbelstücken. Es ist anzunehmen, daß der Einbrecher mit den Lokalitäten genau bekannt gewesen ist.

* Calw, 12. April. In Neuhengstett fand am Mittwoch morgen um 10 Uhr ein sehr frecher Einbruch bei Kirchengemeinderat Talmon in der Nähe der Wette statt. Die Frau befand sich auf dem Felde und die übrigen Bewohner des Hauses auf dem Calwer Markt. Der Dieb schlich von hinten in das Haus, öffnete mit einem Meißel Türen und Kisten und entwendete aus einer Schublade 10 M. Hieran hatte der Dieb aber noch nicht genug; es waren ihm noch mehrere andere Sachen anständig. Verschiedene Stücke Weiszug schienen ihm allzumüßig im Hause zu liegen, kurz entschlossen packte er sie in seinen Sack. Aber auch für seine leiblichen Bedürfnisse war er sehr besorgt; er stieg auf den Herd und holte sich etwa 30 Pfund Rauchfleisch und 50 Stück Würste herunter. Den Meißel als Andenken zurücklassend, suchte er mit der geraubten Beute das Weite. Er entfernte sich mit seiner Last in den Wald in der Richtung nach Calw zu, wobei er von mehreren Personen gesehen und wegen seiner Würde sogar bedauert wurde. Als der Einbruch entdeckt war, hatte der Dieb bereits einen großen Vorsprung gewonnen und trotz eifriger Forderung wurde er nicht mehr eingeholt.

[Amiliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben am 11. April d. J. allergnädigst geruht, auf die erledigten Forstämter **Stammheim** den Oberförster **Reichert** in **Kleinaspach** und **Liebenzell** den Oberförster **Lechner** in **Engelsterte** je auf Ansuchen zu versetzen.

— Am 11. April d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die sechste Schulstelle in Calw dem Unterlehrer **Karl Fäkle** in Hall übertragen worden.

Wöblingen, 11. April. In unserer Nachbarstadt Sindelfingen herrscht zur Zeit eine **Hühnerpeuche**, der viele Tiere zum Opfer fallen und ganze

Bestände zu Grunde richtet. Die Schutzimpfung durch den hiesigen Oberamtsarzt hatte bis jetzt guten Erfolg, wenigstens sind die vorhandenen Tiere der gesunden Hühnerbestände, trotzdem sie in der Nähe der verpeuchten Ställe sind, von der Seuche verschont geblieben. Geimpfte Tiere, welche aber vor der Impfung den Krankheitskeim in sich trugen, sind trotz der Impfung verendet.

Stuttgart, 11. April. Zur Theaterfrage erfährt der „St.-Anz.“, daß das Interimstheater auf dem Platz bei der Hofwäschküche aus feuerficherm Material errichtet wird. Die Ausführung des Baues übernimmt der Staat; zu den Baukosten leistet die R. Zivilisteneverwaltung einen Beitrag und auch von Seiten der Stadt Stuttgart ist ein solcher in sichere Aussicht gestellt, worüber aber die Entscheidung des Bürgerausschusses noch aussteht. Die Bauarbeiten werden so beschleunigt werden, daß die Wiederaufnahme der Vorstellungen noch im Herbst dieses Jahres erfolgen kann.

Stuttgart, 11. April. Die diesjährige Wanderversammlung württembergischer Landwirte, welche in Geislingen hätte stattfinden sollen, wird gemäß einem neuesten Beschlusse der gewählten Vorstandsmitglieder nicht abgehalten, sondern auf nächstes Jahr verschoben, und zwar hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß heuer und zwar etwa um dieselbe Zeit, in welcher sonst die Wanderversammlungen tagen, die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim stattfindet. Letztere werden viele württembergische Landwirte beschiden und besuchen.

Ludwigsburg, 10. April. (Wiehmarkt.) Der Futtrieb war wegen der noch nicht beendigten Saatarbeiten gering. Die starke Nachfrage in Milchläden und fetten Kindern wurde nicht voll gedeckt. Bei sehr hohen Preisen ging der Handel lebhaft von statten.

Geradstetten (Nemsthal), 10. April. Seit heute blühen die ersten Frühkirchen.

Darmstadt, 12. April. Prinz und Prinzessin **Heinrich** von Preußen sind heute Morgen nach mehr als zweiwöchentlichem Aufenthalt am hiesigen Hofe unter herzlicher Verabschiedung vom Großherzog nach Bonn beziehungsweise nach Kiel gereist.

Berlin, 11. April. Aus Wiener militärischen Kreisen wird der Berliner Morgenpost berichtet: Den diesjährigen Kaisermandern an der ungarisch-mährischen Grenze wird Kaiser **Wilhelm** beiwohnen. Der Kaiser gedenkt sich vor den Mandern zu den Jagden beim Erzherzog **Friedrich** in **Belvue** zu begeben, die Mitte September stattfinden dürften. Die Kaisermandern dürften schon im ersten Drittel des September beginnen.

Berlin, 11. April. Die Zolltarif-Kommission des Reichstags beschäftigte sich heute mit der Abteilung „Lebendes Vieh“. Ueber

einen hiezu vorliegenden Kompromißantrag erhob sich eine lange Debatte, in der Graf **Posadowsky** erklärte, ihn befehle der ernstliche Wunsch, im Interesse der Landwirtschaft, Industrie und Arbeiter eine neue Grundlage unserer Wirtschaftsverhältnisse zu schaffen, ohne Erschütterung unserer handelspolitischen Beziehungen, aber die von den Agrariern beantragten Sätze seien unhaltbar. Er bitte deshalb dringend, von dem System der Minimalzölle an dieser Stelle abzusehen. Die Position 99, Pferde, 30 bis 300 M. wurde nach dem Kompromißantrage, Position 100, Maultiere und Maulesel 30 M. nach der Regierungsvorlage angenommen. Für Position 101 Esel 5 M. wurde einem sozialistischen Antrage gemäß Zollfreiheit beschlossen. Darauf trat die Mittagspause ein.

Berlin, 11. April. Dem Lokalanzeiger wird aus New-York telegraphiert: Der Prinz von **Wales** erhielt gestern die förmliche Einladung, den Feierlichkeiten anlässlich der Uebergabe der **New-Yorker Handelskammer**, die im Oktober stattfinden wird, beizuwohnen. Das Programm wird sich ähnlich gestalten, wie beim Empfange des Prinzen **Heinrich**. Die Presse wird ein Bankett zu Ehren des Prinzen geben.

Berlin, 11. April. Nach einer Meldung aus Wien berichtet das Neue Wiener Abendblatt über Neuherungen eines Gewährsmannes, der Gelegenheit hatte, einige Bemerkungen **Bülow's** über den Zweck seiner Wiener Reise zu hören. **Bülow** wurde sofort nach seiner Ankunft Bericht über die Auffassung seiner Reise seitens der Wiener Presse erstattet, von der vornehmlich die handelspolitische Seite in den Vordergrund gehoben wurde. **Abt Gott**, erwiderte **Bülow**, diese Dinge bleiben jetzt auf der langen Bank. Wer soll denn jetzt an Handelsvertrags-Verhandlungen denken? Das ist doch Alles auf ein Jahr hinausgeschoben. — Graf **Bülow** wurde vom Kaiser sehr gnädig und wohlwollend empfangen und gab auf dessen zahlreiche Fragen erschöpfende Auskunft.

Berlin, 11. April. Großfeuer zerstörte heute vormittag hier in der Wiener Straße eine Celluloidfabrik und mehrere große Tischlereien. Der Feuerwehrgelang es nach mehrstündiger Thätigkeit, der Feuersbrunst Einhalt zu thun. Das Feuer wurde entdeckt, bevor die zahlreichen Fabrikarbeiter eingetroffen waren. Als bald explodierte das große Celluloidlager. Personen sind nicht verletzt.

Berlin, 12. April. Ueber die Polenpolitik hat sich der Kaiser kürzlich in privaten Kreisen ausgesprochen. Bei einem Mahle, das der Staatssekretär des Auswärtigen **Freiherr von Nitschhofen** jüngst veranstaltete, traf der Kaiser auch mit dem Historiker **Professor Dr. Theodor Schiemann** zusammen, dessen Name infolge der Polen-Demonstrationen in seiner Vorklesung in diesem Winter so viel genannt wurde. Bei dieser Gelegenheit sprach sich der Kaiser, wie eine hiesige Korrespondenz meldet,

Ausatmen, tiefinnerliche Genugthuung, Freude, Glück. Er muß über sich selbst lächeln. Wie hatte er auch nur einen Augenblick lang im Ernst glauben können, daß dieser trodene, langweilige, fleisfeinene alte Junggeselle für Alara eine andere Bedeutung haben könnte, als lediglich die des Verwalters ihres Vermögens! Er ist ihr auch heute ebenso gleichgültig wie damals. Mit dieser Gewißheit in der Brust begiebt sich **Agel** nach dem Kampfplatz, als handle es sich um eine friedliche, gefellige Zusammenkunft und nicht um ein ernstes, vielleicht todbringendes Renkontre.

In seiner Seele ist keine Spur von Zorn und Erbitterung mehr. Optimismus und freudige Zuversicht beherrschen ihn und er ist fast sicher, daß es zu einem Kampf überhaupt nicht kommen werde. Sicherlich wird sich der friedfertige Kaufmann nicht unversöhnlicher und blutiger erweisen, als er, der in der Führung der Woffin grüßt ist. Und sollte dennoch wider Erwarten das Duell stattfinden, daß, was hat er zu fürchten? Er trotzet nicht nach dem Leben seines Gegners; der Mensch ist ihm jetzt fürchtbar gleichgültig und er wird nicht die schwere Last auf seine Seele wälzen, ein Menschenleben ohne zwingende Veranlassung kaltblütig vernichtet zu haben. Und sollte er selbst dem Kampf zum Opfer fallen, was liegt ihm am Leben? Er fürchtet den Tod wahrhaftig nicht, weiß er doch, daß Alara zwar ihm nicht, aber auch keinem andern mehr angehören wird. Niemand wird ihr noch ihm ein Wort der Liebe sagen, niemand wird sie liebend in seine Arme nehmen dürfen. Sein war sie, sein allein!

Unweit des Rendezvousplatzes trifft **Agel** seine Sekundanten, in deren Begleitung sich der Stabsarzt des Regiments befindet. Kurz nach ihm trifft auch die Gegenpartei ein. Herr **Guntermann** ist in ein feierliches Schwarz gekleidet, seine Wienen sind noch enfter als gewöhnlich; ein Ausdruck düsterer Entschlossenheit blickt aus seinen Augen und zeichnet sich um den festgeschlossenen Mund.

Nach der allseitigen höflichen Begrüßung gehen die Sekundanten an den üblichen letzten Versuch, eine Versöhnung der Gegner herbeizuführen, der pflichtmäßig jedem Duell vorauszugehen hat, der obir in den meisten Fällen nur eine leere Formalität bedeutet. **Agel's** Sekundanten bliden denn auch ganz überrascht, als dieser nun erklärt, sein Gewissen nötige ihn, zu bekennen, daß er in Folge von erst gestern Nachmittag eingetretenen Umständen die Ueberzeugung gewonnen habe, seinem Gegner Unrecht getan zu haben. Herr **Guntermann's** Besuch bei ihm sei nicht, wie er irrtümlich angenommen, in beleidigender Absicht erfolgt. Er — **Agel v. Düringehofen** — sehe sich deshalb veranlaßt, die gegen Herrn **Guntermann** ausgesprochenen Beleidigungen hiermit zurückzunehmen.

Als diese Erklärung Herrn **Guntermann** überbracht wird, sucht es spöttisch um seine Lippen. Er richtet sich in seiner ganzen Höhe auf und erteilt kühl, fast hochmütig seinen Bescheid.

Er bedoure, die kurze Erklärung seines Gegners nicht für eine vellewichtige Ehre des ihm zugesägten schweren Insults betrachten zu können. Er sei nicht nur mit Worten, sondern indirekt auch thätlich beleidigt worden. Herr v. **Düringehofen** habe sich brüel aus seinem Zimmer entfernt und habe ihn, seinen Gast, wie einen lästigen Bittsteller stehen lassen. Er verlange deshalb, daß Herr von **Düringehofen** diese seine Handlungsweise als nicht gentleuanlike anerkenne, sich ihretwegen besonders entschuldige und seiner Reue einen noch näher zu vereinbarenden überzeugenden Ausdruck verleihe. Zugleich solle Herr von **Düringehofen** ausdrücklich geloben, ihm — **Guntermann** — künftig mit der ihm gebührenden Achtung zu begegnen.

An den ersten geröteten Gesichtern seiner Sekundanten erkennt **Agel**, daß die Vorchaft, die sie ihm von seinem Gegner überbringen, nichts Gutes enthalte. (Fortsetzung folgt.)

mit vollster Entschiedenheit für die Fortführung einer energischen Polenpolitik aus.

Berlin, 12. April. In der heutigen Revisionsverhandlung des Prozesses wegen der Schulkrawalle in Breschen vor dem Reichsgericht in Leipzig wurde einem Revisionsgesuch teilweise stattgegeben, die übrigen 18 wurden verworfen.

Berlin, 12. April. Stadtrat Kauffmann äußerte gegenüber dem ihn in der Heilanstalt besuchenden Stadtverordnetenvorsitzer Langerhans bezüglich seines Verzichtes auf die Bürgermeisterwahl, er hoffe, der Stadt Berlin als einfaches Mitglied des Magistratskollegiums noch lange dienen zu können. Der behandelnde Arzt erklärte, Kauffmann könne schon in wenigen Tagen die Anstalt verlassen und nach Thüringen gehen.

Berlin, 12. April. Den süddeutschen Anarchisten ist es gelungen, vor einigen Tagen in der Nähe von Stuttgart eine geheime Anarchistenkonferenz abzuhalten, ohne daß die Polizei dieselbe hätte verhindern können. In Bezug auf Agitation und Propaganda sollen wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein. Das Anarchistenblatt „Die Freiheit“ soll künftig in größerem Format erscheinen. Redaktion und Verlag bleiben in den Händen des bisherigen Verlegers Klink in Bietigheim. — Für die Reise wird in Anarchistenkreisen lebhaft Propaganda gemacht und es wird für völlige Arbeitsruhe eingetreten.

Wien, 11. April. Vor seiner Abreise hat der Reichskanzler Graf v. Bülow erklärt, er sei von Dank erfüllt über die besondere Huld, mit der ihm Kaiser Franz Josef begegnet sei. Bemerkenswert ist, daß Graf Bülow außer der Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen v. Soluchowsky, noch eine einstündige Unterredung mit Baron Beck, dem Chef des Generalstabes, hatte. Angesichts der sonstigen Kürze des Aufenthalts des Grafen Bülow liegt die Vermutung nahe, daß er die militärische Seite des italienischen Bündnisvertrags

mit dem Feldzeugmeister Freiherrn v. Beck besprochen hatte.

Mailand, 11. April. Die große Baumwollspinneret Crespi in Verona stellte ihren Betrieb ein. 900 Arbeiter sind infolgedessen brotlos.

Brüssel, 11. April. Gestern kam es wiederum zu Zusammenstößen zwischen Sozialisten und der Polizei, wobei 22 Personen verwundet wurden.

London, 11. April. Aus Pretoria wird gemeldet: Die letzten Bewegungen der englischen Kolonnen führten zur Gefangennahme von 60 Büren sowie zur Erbeutung zahlreicher Wagen und Munition.

London, 11. April. „Daily Mail“ meldet aus Pretoria: Die einzige Bedingung, auf die England einen besonderen Wert bei Beratung der Friedensverhandlungen legt, ist die Aufgabe der Unabhängigkeit sowie die Auslieferung der Waffen. Die übrigen Fragen werden Gegenstand einer leichten Verständigung sein. Das Blatt fügt hinzu, wenn die Büren diesmal aufrichtig sind, und wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln, so ist nicht jede Hoffnung auf Erfolg der Verhandlungen verloren. Der Optimismus dieses Blattes wird von anderen Organen geteilt. Die ministeriellen Blätter sind weniger optimistisch. „Daily Telegraph“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die Erklärungen Balfours und Londs. „Daily Express“ drückt die Hoffnung aus, daß die Unterhandlungen zu einem guten Ergebnis führen werden.

London, 12. April. Gestern ging in den verschiedenen Teilen der Stadt das Gerücht, der Friede sei abgeschlossen. In Portsmouth hatte der Bürgermeister bereits seine Freunde eingeladen, um den Friedensschluß mit Champagner zu begießen. In Dover war angeblich ein Telegramm Lord Roberts eingetroffen, worin der Friedensschluß mitgeteilt wurde. Im Kriegsamt erhielt man

anzahlige Telegramme, in welchen nach Einzelheiten gefragt wurde. Am Abend veröffentlichte das Kriegsamt eine Note, worin die Friedensgerüchte dementiert wurden. Nunmehr entstanden andere Gerüchte. Es hieß, das Kriegsamt habe im Unterhause die Mitteilung gemacht, es habe von Kitchener ein Telegramm erhalten, nach welchem ihm die Friedensbedingungen unterbreitet wurden, welche von Stejn und seinen Anhängern herrührten.

London, 12. April. Nach Mitternacht ließ das Kriegsamt entgegen den Abends zirkulierenden Friedensgerüchten offiziell erklären, daß der Krieg nicht beendet, sondern daß unverweilt neue Truppen-Verschiffungen nach Südafrika stattfinden würden.

London, 12. April. Das Kriegsamt gibt bekannt: 1000 Mann Gardetruppen, die der Oberstkommandierende gestern besichtigte, sind die erste Abteilung frischer Truppen, die zum Winterfeldzug nach Südafrika abgehen. Die weiteren Truppen-nachschübe folgen von der nächsten Woche ab und zwar 7000 Mann Infanterie, 1000 Mann Kavallerie, 7000 Mann Yeomanry und 5000 Mann Kolonialtruppen.

London, 12. April. Nach einem Telegramm aus Tientsin sind die beiden Söhne des Prinzen Tschun nach London abgereist, um den chinesischen Hof bei den Krönungsfeierlichkeiten zu vertreten.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Es ist noch ein größeres Quantum frühe Saatkartoffeln vorhanden, welche am **Mittwoch, den 16. April**, gegen Barzahlung zu 3 M. 50 C. pr. Zentner an **Jedermann** abgegeben werden durch Herrn Hugo Nau in Calw.

Calw, 14. April 1902.
Vereinssekretär Fechter.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Gültlingen Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Die in verschiedenen Gemeindefeldteilen angefallenen **17 Lose Lang- und Sägholz mit 1530 Stämmen**, worunter **schöne Forchen**, kommen unter den allgemein üblichen und beim Schultheißenamt dahier einzusehenden Bedingungen im

Submissionsweg

zum Verkauf und zwar:

- I. Langholz** in den Klassen I. 11,92 Fm., II. 60,51 Fm., III. 205 Fm., IV. 323 Fm., V. 73 Fm.,
- II. Sägholz** in den Klassen I. 17,37 Fm., II. 62,35 Fm., III. 45,58 Fm.



Liebhaber werden eingeladen, die Offerte auf einzelne Lose oder auf das ganze Quantum in ganzen und Zehntel-Prozenten der Neberpreise von Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift: „Offert auf das Nadelstammholz der Gemeinde Gültlingen“ bis spätestens

Montag, den 21. April 1902, vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung des Einlaufs, welcher die Submittenten antwohnen können, stattfindet, beim Schultheißenamt einzureichen. Auszüge können vom Waldmeister Widmayer bezogen werden.

Am selbigen Tage nachmittags von 1/2 2 Uhr an, werden

36 eichene Stämme, 4—9 m lang, im Durchmesser von 30—60 cm, mit zu 17,48 Fm., auch für Käufer geeignet, im Gemeindefeld Auchtert und ferner am darauffolgenden

Dienstag, den 22. April 1902, von vormittags 9 Uhr an,

97 Stück Bau- und Wagnereichen aus den Waldteilen Mausthale, Hardt und Hohlensteinberg im Aufstreich einzeln verkauft. Abgang vom Rathhaus, Den 12. April 1902.

Gemeinderat.

Calw.
Kapitalanlehen
hat zu vergeben
Hospital- u. Armenpflege.
Gießerath.

leitung bis auf Weiteres gesperrt sind.
Oberkollbach, den 12. April 1902.
Schultheißenamt.
Schürle.

Bekanntmachung.
Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die **Ortswege in Oberkollbach** und **Eberspiel** infolge Legung einer Wasser-

Röthenbach.
16 Nm. buchenes
Scheiterholz
hat zu verkaufen.
Joh. Stoll.

Stammheim.
Brennholz-Verkauf.
Am **Donnerstag, den 17. ds. Mts.**, kommen aus hiesigem Gemeindefeld **Abt. Hohentannen** zum Verkauf:
129 Nm. tannene Scheiter und Brügel.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathhaus.
Gemeinderat.

Bertha Mayer
Max Ludewig
Verlobte.
Calw. Carlsruhe (O.-Schlesien). Breslau.

Eine freundliche
Wohnung
von 2 Zimmern, Küche samt Zubehör, per sofort oder später gesucht.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine gesunde
Wohnung
mit 3—4 Zimmern wird sofort oder später zu mieten gesucht.
Anträge an **Fran Karth**, Bahnhofstraße.

Zu vermieten
auf 1. Juli meine Wohnung im II. Stock, neu gerichtet, mit 5 größeren heizbaren Zimmern und reichlichem Zubehör.
Marie Haydt.

Gut erhaltener 4rädiger
Kinderwagen
zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.



Corinthen
(kleine Weinbeeren),
Rosinen
in schöner trockener Ware zu billigsten Preisen.
Emil Georgii.

Seemann's Spezialbrot
„Optimus“ (eingetr. Schutzm.)
Wirksamstes Mittel gegen
Verstopfung.
Von Ärzten angelegentlich empfohlen. Viele Entschenten. Monatlang haltbar. Niederlage bei **G. Pfeiffer**, Rfm.

Echte
Italiener Eier
zum Einlegen, in bekannt bester Ware empfiehlt billigt
D. Herion.

Station Leinach.
Frühher
Portlandcement
ist eingetroffen.
Chr. Kirchherr.

Oberhangsteit.
Nächsten **Mittwoch**, den 16. April,
Salkausnahme,
auch giebt's rote Ware.
Siegler Roller.



Liebenzell, 12. April 1902.

Tieferschüttert teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere innigst geliebte und treu besorgte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Vinca geb. Rau

heute Mittag nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der trauernde Gatte
Gustav Veil
mit seinen 2 Kindern.

Beerdigung Dienstag 2 1/2 Uhr nachmittags.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwägerin

Friederike Weik, geb. Werner,
Malermeisters Witwe,

nach kurzen Leiden im 78. Lebensjahr sanft verschieden ist. Beerdigung Mittwoch, den 16. April, nachmittags 2 Uhr. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise und Georg Strehle mit Kindern in Stuttgart,
Marie Weik,
Carl Weik, Zimmermaler,
Friedr. Weik mit Frau und Kindern in Chicago.

Calwer Liederkranz.

Nächsten Mittwoch abends 8 Uhr
Generalversammlung
im badischen Hofe.

Tagesordnung: 1) Abstimmung.
2) Rechenschafts- und Kassenbericht.
3) Neuwahlen.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Eine reichhaltige Auswahl in

Ausputzartikeln aller Art,
Stickerien, Waschseide zu Blousen, schon zu 1 Mk. pr. Met., empfiehlt

Pauline Heldmaier.

Neubulach.

M. Rentschler, Schneidermeister,
erlaubt sich hiemit den Eingang von Neuheiten anzuzeigen und bestens zu empfehlen:

Stoffe zu Anzügen,
billige und gute Stoffreste zu Juppen u. Westen oder Hosen u. Westen,
Halbtuch und Hosenzug.

Musterkarte mit reichster Auswahl aufgelegt. — Auf Wunsch Arbeit nach Maß unter Garantie.

Große Auswahl fertiger Anzüge, Sommerjuppen, einzelner Juppen, Hosen, Westen, Kinderanzüge, Arbeitskleider.

Moderne Steh- und Umlegkragen in Leinwand, Gummi und Papier, auch mit Leinwandüberzug.

Regats zu Steh- und Umlegkragen,
helle und schwarze Slips, Hosenträger.

Jede Art Futterstoff, alles sehr billig.

Reichhaltige Musterkarten von Frauen- und Kinderkleiderstoffen, Katalog von Haushaltungs- und Ausstattungsartikeln liegen auf.

Um ferneres Wohlwollen bitten der Obige.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Necklingen.

Frühkartoffeln,
im Juli reifend und sehr ergiebig, pr. Zentner 3 Mk., empfiehlt

L. Walter.

Gehingen.

Ludwigsburger Falzziegel,
Bement-Falzziegel,
gewöhnliche Ziegel
aus Zement und Sand,
Bement und Rheinsand
empfiehlt

Samuel Vetter.

Hirsau.

Geschäftsempfehlung.
Der werten Einwohnerschaft erlaube mir meine

Schuhwaren,

bestes Fabrikat der **Leonberger Schuhfabrik**, ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Ich empfehle besonders billig:
Lederhausschuhe à Paar M. 1.80,
Plüschschuhe zu M. 1.60, Herrenschuhe zu M. 2.—, Zuchschuhe zu M. 1.— und Kinderschuhe zu 60 S.

Achtungsvoll
Friederike Wurster.

Die nächste aller Lotterien ist die

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie — anlässlich des Pferdemarktes

Ziehung garantiert 23. April 1902.

2241 Geldgewinne
mit **80000 Mark baar Geld.**

Hauptgewinne:
M. 40000, M. 10000 etc.
Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.

Zu beziehen durch alle Lotgeschäfte, sowie von **Eberh. Fetzer, Stuttgart** Cannstättstr. 20 und **J. Schweickert, Stuttgart** Marktstrasse 5.

Zu haben bei:
Fris. Ed. Bayer, Theod. Reinhardt und Aug. Dollinger, Kfm.

Emberg.

Die Unterzeichneten setzen eine entbehrlich gewordene fast noch neue

Stiege
dem Verkauf aus.

Gebrüder Keppeler.

Emberg.

Waldverkauf.
Unterzeichneter bringt am **Donnerstag, den 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,** im Gasthaus zum Hirsch in Röhrenbach seinen auf der Markung Röhrenbach gelegenen gutbestockten, **84 Ar großen Nadelwald** im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Johannes Rothacker,
ref. Schultheiß.

Lützenhardt.

Reine **Milchschweine** verkauft nächsten **Mittwoch, abends 6 Uhr.**

Johannes Dittus.

Wegen Verheiratung meines Mädchens wird pr. 1. Mai ein ordentliches, fleißiges

Mädchen,
das der Haushaltung vorstehen kann, gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Junger Gärtner
sucht Stellung. Gesl. Off. m. Lohnangabe u. H. S. 212 bef. die Exped. d. Bl.

Bruteier
von meinen silberhalsigen belgischen **Bräckeln** (ausgezeichnete Leghühner) gebe zu 15 S. pr. Stück ab.

Carl Störr, Inselgasse.

Ein Mädchen, das heuer konfirmiert wird, wird als

Dienstmädchen
in eine kleine Familie gesucht. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bäckerlehrlings-Gesuch.
Ein anständiger Junge, der Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, wird unentgeltlich in die Lehre genommen bei

J. Schüle, Bäcker,
Pforzheim, Theaterstr. 10.
Bei guter Führung wird noch Lohn zugesichert.

Dienstmädchen,
ein jüngeres, williges für sofort oder später in kleinere Haushaltung bei guter Bezahlung gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Lehrverträge
sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

C a l w. **Fruchtpreise** am 12. April 1902.

Getreidegattungen	Vor- Reif	Neue Zu- fahr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Reif gebl.	Höchst Preis	Wahr- Mittel- preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr/weniger	
										M.	S.
Kornen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kornen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	30	13	43	13	30	6 50	6 50	6 50	84 50	—	4
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	8	32	40	40	—	8 60	8 26	7 60	330 40	—	14
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	88	45	83	53	90	—	—	—	414 90	—	—

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

No 46.

Erstmalig
Die Frau
ausgegeben

werden bei
Einzug de
gelber und
auf 1. Jul
Bericht ab
werden kan
C a

betr.
Da
treten der
Ortsvorste
24. März
gegen die
über die
in Ziff.
Kenntnis
So
in bedroh
in Ziffer
zur Bern
von dem
An
10. Zu
Waisf
Fehlau
C

wenigen

das Bl
Aufstam
ruhig e
nehmen
aus der
er sein
demütig
Man le
Aber
muß d
weitere
Umfan
plätze
Seite
die En
Schrift
je sehr

